

## 16.03.2019 LandFrauen-Frühstück in der Gaststätte Northen/Lenthe

Ein Samstag in der Region Hannover. Die Damen des LandFrauenvereins Seelze treffen sich zu einem Frühstück. Dirk Scheerle (Kriminalhauptkommissar des Landeskriminalamtes Niedersachsen) gesellt sich zu den Damen und Herren. Nach dem Frühstück beginnt er mit seinem Vortrag.



Spontan fragt er, ob sich noch jemand daran erinnern kann, was er – Herr Scheerle – für Kleidung getragen hat, als er den Saal betrat. Nach kurzem Zögern und Nachdenken, kann sich eine der Frauen an eine Jacke, die Farbe und den passenden Schal erinnern. „Gut gemacht!“ Der Einstieg ist schon einmal gelungen. Die Damen und Herren waren erstaunt, dass man sich nach so kurzer Zeit, verbunden mit Ablenkung, doch nicht mehr an alles erinnert, was man wahrgenommen, also in dieser Situation gesehen, gefühlt, gehört hat.



Das Gedächtnis ist doch sehr trügerisch und Dinge oder Situationen, die man mit seinen Sinnen „wahrgenommen“ hat, verändern sich mit der Zeit, auch weil wir Bekanntes oder Unbekanntes in unserem Schubladendenken in eine dafür passende Schublade legen.



Was dem einen Menschen bedrohlich erscheint, sieht ein anderer Mensch ganz gelassen, weil die Erkenntnisse immer subjektiv sind. Auch über das Bauchgefühl schätzen wir ganz individuell Situationen ein. Ein Kind nimmt anders und weitestgehend unvoreingenommen wahr. Das können Erwachsene nicht so gut, weil sie Erfahrungswerte sofort in die Beurteilung einer Situation einfließen lassen. Was wir „sehen“, muss aber nicht wirklich vorhanden gewesen sein.



Bei der Veranstaltung haben einige Besucher sogar Jesus gesehen! Wie das? Wahrnehmung! Ein schwarz-weißes Gebilde auf der Leinwand hat uns mit einer optischen Täuschung dazu gebracht, Dinge zu sehen, die so nicht vorhanden waren.



Als Phantombildersteller haben Herr Scheerle und sein Kollege immer wieder mit Menschen zu tun, die Ausnahmesituationen erlebt haben. Zeugen und Opfer sind aufgeregt, gestresst durch ihre Erlebnisse und sollen sich dann auch noch so genau wie möglich an Situationen und Menschen erinnern. Sehen, hören, fühlen, riechen, schmecken, unsere Sinne sind immer im vollen Einsatz!



Für die Erstellung eines Phantombildes ist Fingerspitzengefühl gefragt und so sind der Kollege und Herr Scheerle darauf geschult, die Gespräche zur Erstellung eines Phantombildes einfühlsam zu führen, um ein bestmögliches Ergebnis zu erzielen. Mal ist es eine Narbe, mal sind es andere Auffälligkeiten, die ins Auge springen, jedes Detail ist wichtig und mit geschickter Gesprächsführung, kommen manchmal doch kleine, aber unter Umständen sehr wichtige Details zum Vorschein, die subjektiv von einer Person wahrgenommen, dann von dem Phantombildersteller umgesetzt und gezeichnet werden müssen. Die Erstellung eines Phantombildes ist ein kleines Puzzleteilchen bei den Ermittlungen der Polizei. In Niedersachsen gibt es zwei Phantombildersteller, die sich ca. 500 Fälle im Jahr teilen.



Wer zu Beginn des Vortrages damit gerechnet hatte, dass dieser Vormittag langweilig oder aber ein reißerischer Krimiabklatsch wird, wurde eines Besseren belehrt. Die Gäste haben ein ganz anderes Verständnis für die Arbeit eines Phantombilderstellers und die eigene Wahrnehmung entwickelt. Ein Anliegen von Herrn Scheerle ist die Arbeit des Vereins „Weißer Ring“. Dieser Verein hilft Kriminalitätsopfern und somit haben die LandFrauen diesen Vormittag genutzt und den Verein mit einer Spende unterstützt.



Eine Schlussfrage hatte Herr Scheerle dann aber noch, „na, in welche Schublade haben Sie mich jetzt gesteckt?“ Die Besucher/-innen des Vormittags waren sich einig, dass er in die Schublade „sehr sympathisch“ passt.

